



Ferchau-Engineering GmbH

Beeindruckendes Wachstum

Von Bernd Vorländer

Am Anfang steht bei jeder Unternehmensgründung meist eine Idee, oft ist es auch ein Traum. Als Heinz Ferchau vor 45 Jahren in Gummersbach ein Ingenieurbüro eröffnete, konnte er natürlich nicht ahnen, dass einige Jahrzehnte später sein Name mit dem Engineering-Dienstleister Nummer 1 in Deutschland verbunden sein würde.

Es waren die Erfahrungen der Nachkriegsjahre, die Heinz Ferchau zu dem Wunsch brachten, auf eigenen Beinen zu stehen und finanziell unabhängig zu sein. Er war überzeugt davon, dass man mit flexiblen Ingenieur-Dienstleistungen in vielen Technik-Branchen auf dem Markt erfolgreich sein könne. Schnell zeigte sich das Visionäre dieser Überlegung. Deutschland boomte damals, fasste auf den Weltmärkten wieder Fuß und Vollbeschäftigung war Realität. In vielen Industriebereichen platzten die Auftragsbücher beinahe, jedoch waren die benötigten Fachkräfte nicht so schnell zu rekrutieren. Diese Lücke füllte Heinz Ferchau mit seinem Konzept.

Ein Mythos entsteht

Innerhalb kurzer Zeit baute der Gummersbacher aus einem Ein-Mann-Ingenieurbüro einen Stamm von qualifizierten MitarbeiterInnen auf, die im ganzen Land aktiv daran arbeiteten, das deutsche Wirtschaftswunder mit Leben zu füllen. Der Mythos Ferchau war geboren. 1976 waren bereits 300 Ingenieure für den oberbergischen Trendsetter tätig und in Stuttgart wurde die erste Niederlassung eröffnet.

In den folgenden Jahren veränderten sich die Geschäftsbereiche, moderne Managementstrukturen hielten Einzug – die grundsätzliche Idee blieb. 1994

trat Frank Ferchau in die väterliche Firma ein und bald schon in die Fußstapfen des Unternehmensgründers. Mit der zweiten Ferchau-Generation stellte sich der Marktführer breiter auf, wandelte sich von einem klassischen Ingenieurbüro mit Leistungen rund um die Konstruktion zum modernen Engineering-Dienstleister. Heute ist man in den Branchen Fahrzeugbau, IT, in der Elektro- und Messtechnik, im Maschinenbau, aber auch in der Luft- und Raumfahrttechnik und im Schiffsbau tätig.

Rasanten Wachstum

Welchen Aufstieg das Gummersbacher Unternehmen, das gerade seinen neuen Firmensitz auf dem ehemaligen Steinmüllergelände bezieht, genommen hat, verdeutlichen eindrucksvoll die Zahlen. 2005 erzielte Ferchau einen Konzernumsatz von 150 Millionen Euro und 2.500 Beschäftigte hatten einen sicheren Arbeitsplatz. In den Folgejahren kannten die Zahlen nur einen Weg – steil nach oben. Heute entwickeln mehr als 4.500 MitarbeiterInnen (davon 60 Prozent Ingenieure, 17 Prozent IT-Spezialisten und 15 Prozent Techniker) in über 50 Niederlassungen und Standorten bundesweit effiziente Lösungen für namhafte Industrie-Unternehmen und den Mittelstand. Trotz Weltwirtschaftskrise kletterte der Konzernumsatz auf 300 Millionen Euro

Ausblick

Den Erfolg verstetigen, sich flexibel neuen Markterfordernissen anpassen, technisch weiterhin breit aufgestellt sein – das ist das Zukunfts-Credo des oberbergischen Unternehmens. Und dabei helfen Frank Ferchau seine positive Lebenseinstellung und sein Optimismus. Für ihn ist das Glas immer halb voll, die Chancen größer als die Risiken. „Wo unsere Kunden und MitarbeiterInnen sind, da sind wir auch“, sagt Ferchau entschlossen.

MARKTFÜHRER



(2010). Am Ende dieses Jahres soll der Umsatz noch einmal um 60 Millionen Euro steigen und die Mitarbeiterzahl die Schallmauer von 5.000 nahezu erreichen.

Was kann und macht der Marktführer also besser als andere Anbieter? „Ich denke, wir sind gar nicht mal so viel besser als andere, wir arbeiten nur konsequenter, mit hoher Prozesssicherheit und viel Aufmerksamkeit im Detail“, sagt Frank Ferchau, der seit 2005 den Vorsitz der Geschäftsführung innehat. Er macht deutlich, dass sein Unternehmen einen stringenten Wachstumskurs verfolgt, dabei aber nicht Grundvoraussetzungen der täglichen Arbeit und des Erfolgs aus dem Auge verliert. Da ist zum einen die Vorgabe, dass die Qualität der Arbeit sowie deren Sicherung und Weiterentwicklung Priorität genießen. Deshalb sind Zertifikate und Testate sowie die Einhaltung von Standards für Ferchau so wichtig. Die Kunden können sich darauf verlassen, dass bei Ferchau höchste Ansprüche erfüllt werden.

Mitarberschaft: Das Kapital des Unternehmens

Zum anderen sind die Angestellten die Grundlage des Unternehmenserfolgs. Um das Wissen der Belegschaft aktuell und auf hohem Niveau zu halten, fließt viel Geld in die Aus- und Weiterbildung. In den vergangenen zehn Jahren wurden die Ausgaben hierfür mehr als verdoppelt und liegen nunmehr bei über sechs Millionen Euro im Jahr. „Rekrutierung und Mitarbeiterbindung sind für uns zentrale strategische Themen“, so Frank Ferchau, der es angesichts der demografischen Entwicklung als große Herausforderung ansieht, auch künftig ausreichend gut ausgebil-

deute Ingenieure in sein Unternehmen zu holen.

Vielfältige Möglichkeiten zur Qualifizierung gibt es für die Ferchau-Beschäftigten etwa in der eigenen Akademie der ABLE-GROUP. Die Ferchau-Group firmierte im Jahr 2010 um und die ABLE Group fungiert seitdem als Holding, unter deren Dach auch die Ferchau-Engineering tätig ist.

Gesellschaftliches Engagement wird über das Tagesgeschäft hinaus bei Frank Ferchau groß geschrieben. Herausragende Studienleistungen, Praxisarbeiten oder Vordiplome an Hochschulen werden mit Förderpreisen hono-

riert. Wichtig ist dem Unternehmen die Unterstützung benachteiligter Jugendlicher im Oberbergischen Kreis. Über das Engagement in der Science-Lab-Bildungsinitiative soll die Begeisterung für Naturwissenschaften und Technik bereits im Kindergarten- und Grundschulalter geweckt werden.

Dass die Heimatverbundenheit in der Förderung von Breiten- und Spitzensport, und hier insbesondere als Premium-Partner der Bundesligahandballer des VfL



Gummersbach zum Ausdruck kommt, ist für Frank Ferchau eine Herzensangelegenheit.

Ferchau-Engineering kompakt:

- Gründung:** 1966
- Unternehmen:** GmbH, Inhabergeführt
- Hauptsitz:** Gummersbach
- Beschäftigte:** mehr als 4.500
- Produkte:** Engineer-Dienstleistungen für alle Technik-Branchen

Kontakt:

- Ferchau GmbH
- Steinmüllerallee 2
- 51643 Gummersbach
- T: 02261 30060
- I: www.ferchau.de

BioEnergieDialog Oberberg-RheinErft



Der BioEnergieDialog Oberberg - RheinErft – Eine Chance für zwei Regionen

Das Projekt „BioEnergieDialog“ erstreckt sich auf die unterschiedlichen Regionen Rhein-Erft und Oberberg, wobei beide Regionen über eigene Kernkompetenzen (Bioenergie/Logistik) verfügen, die bei der jeweils anderen Region erst ansatzweise entwickelt sind und dort ausgebaut werden sollen. Durch gegenseitigen Wissenstransfer und Hilfestellungen beabsichtigen die Partner sämtliche Ergebnisse, Prozesse und Know-how in die andere Region zu transferieren, damit sie dort nutzbringend und nachhaltig eingesetzt werden. Fachleute und Verbundpartner aus unterschiedlichen Branchen helfen dabei, die Ziele zu verwirklichen und ein umfassendes Netzwerk für Bioenergie aufzubauen.

Logistikkonzept Holzenergie für Oberberg

- Datenerhebung regionaler Stoffströme und Wertschöpfung
- Initiierung von Unternehmensverbänden
- Standortsuche für Biomassehöfe
- Entwicklung eines onlinebasierten Planungstools

Biomassekonzept RheinErft

- Biomassopotentialstudie
- Fachgespräche mit Akteuren und Entscheidungsträgern
- Aufbau der Wertschöpfungskette Holzenergie hin zu einem regionalen Holznetzwerk
- Handbuch regionale Versorgung mit Bioenergie

Schülerworkshops „Energie aus nachwachsenden Rohstoffen“

Planung und Durchführung modularer Workshops zum Thema Energie aus NaWaRo's an außerschulischen Lernorten

Exkursionen zu Best Practice Beispielen in Oberberg und Rhein-Erft

Zielgruppenspezifische Besichtigungstouren zu Referenzanlagen in der jeweils anderen Region zur Anregung des fachlichen Austausches

Facharbeitskreise und Schulungen

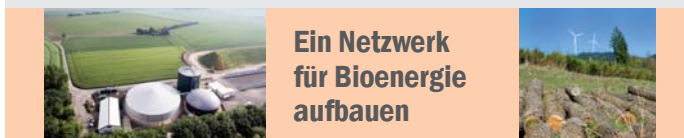
Konzeptionierung, Durchführung und Unterstützung von zielgruppenspezifischen Fortbildungsangeboten im Bereich Bioenergie, Energieeffizienz und mehr

EKoZ

Aufbau eines Energiekompetenzzentrums zwecks Qualifizierung und Weiterbildung der Handwerkerschaft im Rhein-Erft-Kreis zum Einsatz erneuerbarer Energien sowie moderner Energietechnik

Tourismus erlebt Bioenergie: „Streifenzug Energie und Klima“

Entwicklung eines attraktiven Erlebniswanderweges zum Thema erneuerbare Energien und Klimaschutz: von der Aggertalsperre zum Bioenergieort Lieberhausen



Ein Netzwerk für Bioenergie aufbauen

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages



Ansprechpartner/-in

Oberberg: Regina Schulte (Zebi0 e.V.)
Telefon: 02261 814144
info@zebio.de
www.zebio.de

Rhein-Erft: Pia Fischer (BioTec RheinErft e.V.)
Telefon: 02233 80480
projektbuero@biotec-rhein-erft.de
www.biotec-rhein-erft.de